

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 40

Artikel: Vom falschen Propheten und verlorenen Sohne
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-436407>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom falschen Propheten und verlorenen Sohne.

Hnd es begab sich, daß das ganze Volk der Rede sich freute, die einer seiner Aeltesten und Propheten mit Fleiß zu ihm sprach. Es war Neelaps-Leben, der ihm mit offenen Worten zeigte, gleichsam das Bild des Spiegels und die Thaten der Genossen der Zeit ob sie auch nicht immer schön waren, zu hören. Aber das Volk erbaute sich daran und der Aelteste Weisheit ergötzte sich, also daß sie würden froh des Lebens und streitbaren Geistes, mäzen die Aeltesten hatten empfangen alle Weisheit in Syrien und Recharabien und zwischen den drei großen Gewässern des Landes. Ein falscher Prophet aber that, was dem Herrn übel gefiel, dieweil von seinem Munde ausgingen Worte der Lästerung und des Haders und Blöde des Zornes gingen hernieder auf die Gefalbten des Herrn.

Aber auch die Gefalbten des Herrn waren abgewichen von seinen Wegen; sündemal sie sich selber die Ehre gaben, war der Geist des Herrn ferne von ihnen. Also murerten sie über die Worte des Neelaps-Leben und ergrimmten ob seines Freimutes, der ihnen doch verkündigte den Geist des Herrn.

Also sprach der Prophet: „Dieweil Ihr mir das gehan habt, so sei von Euch genommen, daß ich fürderhin fortfahre über Euch zu schwingen die Peitsche des Wijes und die Klappe der Zucht, die da machen weiß die Narren und frommen die Boshaftigen. So lebet denn unbeschützt von den Fittichen des Humors, der Euch würzte die kurze Spanne des Seins des Da und der da sieblich ist zu hören als holdselige Rede des Mundes und ausgeschöpfte Weisheit des Fasses der Tinte und gleich dem Seime des Honigs für den Gaumen. So wandelt ferner in Euren Sünden und ohne den Spiegel der Erkenntnis, der von nun an sei genommen von Euch.“

Der tappe Landsoldat.

„Willst du nicht zu den Soldaten?
Uniformen glänzen hell,
führen dich zu großen Thaten,
Vorbild sei dir Wilhelm Tell.“
Mutter, Mutter, laß das fragen,
Ich will keinen Sabel tragen.

„Willst du nicht als slinkter Jäger
Mit Genossen lustig schweifen?
Munter als Cornistenträger
Wo die Kugeln lustig pfeiften?
Mutter, Mutter, laß mich gehen,
Willst du mich erschossen sehen?“

„Willst du nicht im Sattel sitzen
Kühn und prächtig als Husar?
Doch nach Dir die Auglein blitzen
Heißverliebter Mädchenshaar?
Mutter, Mutter, laß mich laufen
Ich vermag kein Roß zu kaufen.“

„Willst du nicht im schmucken Kleide
Gerne sein: Infanterist?
Stramm! Dass du zu hellem Weide
Für die Strafenjungen bist?
Mutter, Mutter, niemals sollen
Buben mich bewundern wollen.“

„Willst du nicht Kanonenpuzen,
Um zu donnern wie verrückt?
Und das Pulver so benützen,
Dass dich bald ein Lorbeer schmückt?
Laß Kanonen, laß sie glänzen,
Militärpflicht will ich schwänzen.“

Und der Knabe ging zum Doktor,
Ihn zu täuschen macht ihm Spaß;
Wie die franke Kröte hockt er
Auf dem Stuhle leichenbläß;
Denn es fehlt ihm halt im Rücken,
Hie und da gebraucht er Krücken.

Mit des Jammers summen Blicken
Sleht er zu dem harten Mann
Doch den Krüppel heimzuschicken,
Der den Dienst nicht machen kann.
Plötzlich thut des Mundes Spalte
Auf der Kommandant, der alte,
Und mit seinen derben Händen
Packt er das verlog'ne Tier:
„Wart, ich will Dir Heilung spenden,
Den Arrest verschreibt man hier!
Dass bekannte, faule Heerde
Weiter nicht gezüchtet werde!“

Dumme Bauern — dümmerre Städter.

Ein Beitrag zum „unverdienten Wertzuwachs“ und zum „verdienten Gerüft“ werden.“

Die Städter moquieren sich immer über uns „dumme Bauern“. — Aber — wie die Großstädte „Schaffställe für Herdenvieh“ sind, so sind und bleiben die Städter auch — Schafe.

Denn — auch wenn sie aus ihren zu eng gewordenen Ställen gehen müssen, gehen sie dumm-blöd hintereinander wie Herden; wenige starke kluge Völke schließen und drängen sich vor und grasen das Beste vorweg — dümmeren Ham-meln danach bleibt das Mindere — und die große Masse der letzten grast nur auf „dürrer Weide“ . . .

Wer auch bei uns in den „Vororten“ über teure Grundstückspreise und noch teurere Mieten klagt und über die Boden-Wucherer und Spekulanten schimpft, der thue sich mit Seinesgleichen zusammen und greife sich zunächst einmal gemeinschaftlich an die — Schafsköpfe . . .

Der Stier von Art.

So gehtet denn hin und hadert mit Eurem falschen Propheten, der da hat unverzüglich ausgerottet aus Euren Herzen den Sinn des Frohen und die Freude des Lebens, sowie die Keit des Gemütlichen. Denn Ihr seid allzumal Narren geworden und die Härtigkeit Eurer Herzen ist offenbar worden, also, daß Euch nicht verständlich mehr ist die Sprache Eurer Propheten. Ihr seid des freien Humors ungewöhnet, der da vordem Euch machte zum **Staat der Kultur** und zu freien Herren des Geistes. Statt dessen habt Ihr geopfert dem Moloch des Hasses und seid geworden zu Knechten des Neides. Ihr kennet nicht mehr den Geist des Wijes, der da gesund hält Seele und Leib und erfrischt das Fleisch und Gebein. Derohalben Ihr Euch als bedenklich Kranke ferne halten müßet jeglicher geistiger Nahrung und fasten für die Gesundheit des zu Tode erschöpften Gemütes.

Siehe, ich aber wende mich an ein Volk der Heiden, Trogen und Innerhöder, alwo man noch kennet den Geist des Wijes — die weil der Prophet nichts gilt in seinem Vaterlande, an die Mughopatamier und jenseits der Gewässer in Edom, der Krethi und Pethi im Lande der Hegel und der Getreuen in Babylonien und Raurachien, samt den Gänzern der Thur und dem Galler des Sanktes, wo da fließt Milch und Honig und Saft allerlei Obstes und wo der Wein erfreut des Menschen Herz.

Ihr aber, wenn Ihr genug des Fastens und die Rede des falschen Propheten erkannt habt, alsdann zeiget Euch den Priestern und sehet Euch wieder alda zu den andern Kindern des Landes. So werde ich schlachten drei Schöpfe und zwei gesprengelte Völke zum Opfer und deselbigen Tages wird groß sein die Freude in Israel. Sela!

Gnädige: „Ich rate Ihnen nur, sich vor dem Baron sehr zu hüten.“

Kammerjungfer: „Über er will mich ja heiraten.“

Gnädige: „Welche Vorzüge besitzen Sie denn, daß Sie sich so etwas einbilden?“

Kammerjungfer: „Welche Vorzüge? Ich bin zehn Jahre älter als er.“

Erkannt.

Warum sich der Budapester Banknotenfälscher bei der Polizei — die ihn „überwachen“ sollte — immer nur mit Lackstifeln und Sporen meldete? ?

Weil der Schlauberger aus Erfahrung wußte, daß ein „feiner Reiter“ nichts allen — Eseln imponiert —

Philosophie an der Steuerschraube.

„Der Mensch kann nicht zu hoch vom Menschen denken“, sprach der Steuereinschäfer nach Kant zu sich und schraubte die „Deliquenten“ alle um etliche Steuerklassen hinauf —

Hin ist hin (exportiert)!

China soll also „entwaffnet“ werden — bei der bekannten Genügsamkeit der Chinesen genügt ihnen zu ihrer Verteidigung aber am Ende auch die von Europa importierte „ideale“ Waffe des — Faustrechtes!

Schwere Zeiten —

Wie die Hühner, wenn sie ihr Winterkleid aufmauern, halb frank und bedrückt umherschleichen, so die Menschen dies Jahr, wenn sie an Deckung ihres Winterbedarfes an Kohlen etc. denken.

Der Millionärs-Hase.

Am Basler Rathaus zeigte sich als erste künstlerische Tiere ein — springender Hase!

Daß groÙe Frage unter allen Spielern, zielt das auf „Furcht“, „Feigheit“ ? und was das böse Gewissen alles raunte —

Nein — einer der Künstler, die dort schaffen und die wie alle ihres Handwerks das herdenmäßige Denken, Schachern und manierliche Tänzeln hassen und verspotten, hat's mir offenbart: Der Hase ist das Symbol des Millionärs, welcher, von „oben herab“ gehetzt, den dummen Bürgern und Bauern, die sich das — das Hegen des Fressens! — gefallen lassen, das beste Kräut wegfrischt!“